

KÖLNER PHILHARMONIE



KÖLNER PHILHARMONIE

Nunavut

Kronos Quartet
Tanya Tagaq

Mittwoch 30. Mai 2007 20:00



Bitte beachten Sie: Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an der Garderobe Ricola-Kräuterbonbons bereit und händigen Ihnen Stofftaschentücher des Hauses Franz Sauer aus.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Handys, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis dafür, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzert zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Sollten Sie einmal das Konzert nicht bis zum Ende hören können, helfen wir Ihnen gern bei der Auswahl geeigneter Plätze, von denen Sie den Saal störungsfrei und ohne Verzögerung verlassen können.

Nunavut

Kronos Quartet

David Harrington *Violine*

John Sherba *Violine*

Hank Dutt *Viola*

Jeffrey Zeigler *Violoncello*

special guest: Tanya Tagaq *voc*

Mittwoch 30. Mai 2007 20:00

Derek Charke *1974

aus: Twenty-two Inuit Throat Song Games for String Quartet (2002/2005)*

I. Lullaby

II. Dogs

III. Throat Song

IV. Song of a Name (for a Boy)

Deutsche Erstaufführung

Kompositionsauftrag von CBC Radio Two und Radio-Canada's Espace Musique für das Kronos Quartet

Sigur Rós

Flugufrelsarinn (Der Fliegenretter) (1999)+

Arrangement von Stephen Prutsman (2002)

Arrangement für das Kronos Quartet beauftragt vom Reykjavik Arts Festival

Xploding Plastix

Work

aus: The Order of Things (2005)*

Deutsche Erstaufführung

Traditional

Tusen Tankar (Tausend Gedanken)+

Arrangement vom Kronos Quartet nach einer Aufnahme von Triakel (2005)

Deutsche Erstaufführung

Arrangement des Kronos Quartets beauftragt durch den

Angel Stoyanof Commission Fund

Derek Charke

Cercle du Nord III (2005)*

Deutsche Erstaufführung

Kompositionsauftrag von CBC Radio Two und Radio-Canada's Espace Musique für das Kronos Quartet

Clint Mansell *1963

Death Is The Road To Awe (2006)⁺

aus dem Film »The Fountain« von Darren Aronofsky

Arrangement vom Kronos Quartet

Bandeinspielung mit Musik von Mogwai

Deutsche Erstaufführung

Pause

Henryk Mikołaj Górecki *1933

Five Kurpian Songs op. 75 (1999)⁺

Arrangement vom Kronos Quartet und Jacob Garchik (2007)

I. Hej, z góry, z góry! (Hey, bergab, bergab!)

II. Ciamna nocka, ciamna (Dunkel ist die Nacht, dunkel)

III. Wcoraj, dziwcyno, nie dzisiaj (Es war gestern, mein Mädchen, nicht heute)

IV. Z Torunia ja parobecek (Aus Torun komme ich, Dich zu sehen)

V. Wysła burzycka, bandzie desc (Ein Sturm zieht auf, es wird Regen geben)

Uraufführung

Arrangement des Kronos Quartets beauftragt vom David Harrington

Research & Development Fund

Tanya Tagaq *1975 & Kronos Quartet

Nunavut (2006)*

Kompositionsauftrag vom PuSh International Performing Arts Festival, dem

Chan Centre for the Performing Arts at UBC, dem CBC Television, dem Canada

Council und dem National Endowment for the Arts für das Kronos Quartet

* geschrieben für das Kronos Quartet

⁺ arrangiert für das Kronos Quartet

Kronos Quartet & Tanya Tagaq – Nunavut

Wenn man Klänge und was man mit und aus ihnen machen kann als ständige Reflexion über die Zeitläufte auffasst, dann ist das Kronos Quartet seit über 30 Jahren die tönende Bestandsaufnahme der Gegenwart. David Harrington hörte 1973 das elektronisch verstärkte Streichquartett *Black Angels* im Autoradio, den Kommentar des Komponisten George Crumb zum Vietnamkrieg. Spontan kam dem damals 22-jährigen Violinisten der Plan zur Gründung eines eigenen Ensembles in den Sinn: »Mir war klar: Das ist die Musik, die zu spielen lohnte.« Als dann schon kurze Zeit später das erste Konzert des Kronos Quartets in Seattle stattfand, und auf dem Programm neben besagtem *Black Angels* auch *Traveling Music* stand, ein Stück von Ken Benshoof, einem befreundeten Komponisten, war die Blaupause für alle späteren Aktivitäten des kalifornischen Streicherensembles eigentlich schon gelegt: Die Aufführung neuester und zeitgenössischer Musik ist ein Markenzeichen des Kronos Quartets geblieben, das Ensemble hat selbst über 400 Kompositionen in Auftrag gegeben und uraufgeführt. In seinen Programmen erscheint Béla Bartók ebenso wie John Cage oder Arnold Schönberg, Frank Zappa genauso wie John Zorn oder Ornette Coleman. Der scheinbar unüberwindliche Graben zwischen Kunstmusik und der sogenannten Unterhaltung wird dabei schlichtweg ignoriert. Mit der mehrteiligen Suite *White Man Sleeps* des südafrikanischen Komponisten Kevin Volans begann das Kronos Quartet bereits vor 20 Jahren auch die Musik der nicht westlich geprägten Kulturen in sein Repertoire aufzunehmen. Heute geben die Programme mit Kompositionen von allen sechs Kontinenten Beispiele einer globalen Musik, die Folklore und populäre Spielarten mühelos mit Avantgarde und Publikumserfolg in Einklang zu bringen verstehen.

Im Zentrum des heutigen Konzerts stehen die Klänge aus dem hohen Norden. *Nunavut* lautet der Titel eines Programms, das sich in großen Teilen mit der Musik der Inuit befasst. Nunavut, ein Territorium im Nordosten Kanadas, wurde von den Nord-Territorien abgetrennt und bildet seit 1999 ein eigenständiges Gebiet, in dem den Inuit die Möglichkeit gegeben wird, relativ autonom zu leben. Mit der aus Nunavut stammenden Kehlkopf-Sängerin Tanya Tagaq präsentiert das Kronos Quartet sicherlich eine der ungewöhnlichsten Vokalinterpretinnen der letzten Jahre. Jemand, die es wissen muss, die isländische Popsängerin Björk, mit der Tanya Tagaq schon mehrmals zusammen aufgetreten ist, urteilt geradezu euphorisch: »Tanya kann man nur

noch mit Edith Piaf vergleichen, sie ist pure Emotion.« Vor fünf Jahren entdeckte David Harrington die Kanadierin, die den rauen Kehlgang beherrscht wie keine andere: »Neben Tanya klingen alle anderen vergleichbaren Sängerinnen so rein und klar wie Mozart«, so Harrington. »Kein Zweifel, Tanya ist so etwas wie der Jimi Hendrix unter den Inuit-Künstlern, sie klingt, als seien gleich vier Stimmen zu vernehmen.« Es wird interessant sein zu hören, wie das Ensemble aus San Francisco mit dieser in jeder Hinsicht ungewöhnlichen Sängerin interagiert.

Auch Derek Charke hat sich in seinem Schaffen mit dem Kehlgang der Inuit befasst. Von dem 33-jährigen amerikanischen Komponisten spielt das Kronos Quartet neben der Toncollage *Cercle du Nord III* Auszüge aus einem mehrteiligen Werk, das sich zur Hauptsache mit dem spielerischen Aspekt des Kehllautgesangs befasst. »Throat-singing«, auch Katajak genannt, ist quasi das nordische Fingerhakeln oder Armstemmen: Zwei Sängerinnen sitzen sich sehr nah gegenüber und versuchen einander stimmlich zu übertreffen. Das Ein- und Ausatmen spielt dabei eine wichtige Rolle. Charke hat herausgefunden, dass es verblüffende Ähnlichkeiten zwischen der Atemtechnik des Inuit-Gesangs und den verschiedenen Bogentechniken eines Streichers gibt – wie geschaffen für die Experimentierlust der kalifornischen Fab Four.

Da darf es im Grunde auch nicht weiter überraschen, dass eine Band wie Sigur Rós in den Fokus des Kronos Quartets gerät. Die Isländer verfolgen mit ihrer Band seit 1994 einen ähnlich unorthodoxen Ansatz wie die vier Amerikaner. Das Quartett aus dem Norden konfrontiert seine Hörer mit einem manchmal wirren, oft aufwühlenden, aber nie langweiligen Soundtrack. Ihren Sound freilich zu beschreiben, ist praktisch unmöglich, was auch daran liegt, dass die Isländer über ihren schwebenden Klängen eine Fantasiensprache legen, mit dem Kalkül, jeder möge sich seine eigenen Gedanken machen. Die Musik soll ein Kopfkino in Gang setzen. Das Kronos Quartet spielt am heutigen Abend einen Sigur-Rós-Song, *Flugufrelsarinn* (Der Fliegenretter), in einem Arrangement des amerikanischen Pianisten und Komponisten Stephen Prutsman.

Die schwedische Folkband Triakel verbreitet in ihren Liedern zwar ein ähnliches Flair wie Sigur Rós, sie fühlt sich jedoch der Tradition ihrer skandinavischen Heimat stärker verbunden. Dass David Harring-

ton, der laut eigener Aussage nahezu ununterbrochen Musik in sich aufsaugt, (»Ich bin heute Morgen um vier Uhr aufgestanden und hörte Musik aus Ägypten und Kamerun, Musik von Alfred Schnittke und Franz Schubert«), irgendwann einmal auf die Musik von Triakel stoßen musste, war klar: Mit *Tusen Tankar* (Tausend Gedanken), einer alten schwedischen Volksweise, präsentiert das Kronos Quartet »eins der schönsten Lieder überhaupt« (Harrington).

Das Foto eines herausgeputzten chinesischen Jungen war für Jens Petter Nilsen und Hallvard Wennersberg Hagen, besser bekannt als Elektronik-Duo Xploding Plastix (gegründet 1998), Inspiration genug, eine dreiteilige Komposition über die rechte Ordnung der Dinge zu schreiben (*The Order of Things*). Der erste Satz, *Work*, ist heute in deutscher Erstaufführung (dies gilt im Übrigen für den größten Teil des Programms) zu hören.

Der britische Rockmusiker Clint Mansell schuf im vorigen Jahr zusammen mit dem Kronos Quartet und der Glasgower Band Mogwai einen intensiven, kraftvollen Soundtrack zu *The Fountain*, und diese Symbiose aus Bildern und Musik ist auch das, was den Film in erster Linie auszeichnete und in der Folge zu einer Golden Globe-Nominierung für den »Best Original Score« führte – Anlass genug, am heutigen Abend zu den Klängen des Songs *Death Is The Road To Awe* (Der Tod ist die Straße zur Ehrfurcht) ein Kopfkino in Gang zu setzen.

Drei Streichquartette hat Henryk Mikołaj Górecki für das Kronos Quartet geschrieben, *Already It Is Dusk* (1988), *Quasi una fantasia* (1991) und *... songs are sung* (1994/1995). Die *Five Kurpian Songs* (Fünf Lieder aus Kurpie) schrieb Górecki ursprünglich für Chor, das Kronos Quartet jedoch kann sich auf die ausdrückliche Zustimmung des polnischen Komponisten berufen, wenn es den zweiten Teil des Abendprogramms mit einer Weltpremiere einleitet.

Tom Fuchs

Kronos Quartet



Angeregt von George Crumbs Komposition *Black Angels*, gründete David Harrington 1973 das Kronos Quartet, das sich seither ein enorm breites Repertoire von Bartók, Webern und Schostakowitsch bis hin zu Jimi Hendrix und Charles Mingus erschloss. Seit über 30 Jahren verfolgt das Kronos Quartet dabei die künstlerische Vision einer Verbindung von furchtloser Entdeckungslust mit dem Bekenntnis, die Grenzen und Kontexte der Streichquartettbesetzung beständig erweitern zu wollen. In diesem Prozess wurde das Kronos Quartet zu einem der einflussreichsten Ensembles mit unzähligen internationalen Auftritten, über 500 Kompositionsaufträgen und Arrangements für Streichquartett und mehr als 40 CD-Einspielungen, von denen etliche mit Grammy-Nominierungen ausgezeichnet wurden. Dabei arbeitet das Quartett mit einer Vielzahl von Komponisten und Musikern unterschiedlichster musikalischer Herkunft zusammen, darunter Sofia Gubaidulina, Arvo Pärt, Alfred Schnittke, Jazzmusiker wie Ornette Coleman oder Thelonious Monk, der Argentinier Osvaldo Golijov, der indische Sänger Pandit Pran Nath und der Avantgarde-Saxophonist John Zorn. Entscheidend für die Arbeit des Kronos Quartets ist die langjährige Zusammenarbeit mit dem ›Vater des Minimalismus‹ Terry Riley, zu dessen 70. Geburtstagsfeier das Quartett die Komposition *The Cusp of Magic* mit dem chinesischen Pipa-Virtuosen Wu Man beisteuerte. Auch mit Philip Glass, dessen Streichquartette das Ensemble komplett einspielte, und mit Steve Reich arbeitet das Quartett eng zusammen. Zu den Komponisten kommen zahlreiche Künstler auf der ganzen Welt als musikalische Partner des Quartetts hinzu, darunter Dawn Upshaw, Allen Ginsberg, Asha Bhosle, Tom Waits, Café Tacuba, die Tiger Lillies, Taraf de Haïdouks, das Modern Jazz Quartet sowie David Bowie, Dave Matthews, Nelly Furtado, Rokia Traoré oder Don Walser. Fünf Monate

im Jahr ist das Quartett auf Tournee und tritt in Konzertsälen, Clubs und bei Festivals auf der ganzen Welt auf. Das Kronos Quartet setzt sich nicht nur durch seine Einspielungen für Neue Musik ein. Zu seinem Engagement zählt auch ein In-Residence-Programm für junge Komponisten mit dem Titel »Kronos: Under 30 Project«. Bei uns war das Kronos Quartet zuletzt im Mai 2002 mit seinem Programm *Nuevo* zu Gast.

Das Kronos-Quartet-Team

Janet Cowperthwaite *Managing Director*

Laird Rodet *Associate Director*

Sidney Chen *Artistic Administrator*

Caiti Crum *Administrative Assistant*

Scott Fraser *Sound Designer*

Christina Johnson *Production and Communications Associate*

Larry Neff *Production Director*

Lucinda Toy *Business Operations Manager*

www.kronosquartet.org

Tanya Tagaq

Tanya Tagaq wurde in der abgelegenen Inuit-Stadt Cambridge Bay auf der arktischen Victoria-Insel geboren. Sie begann ihre Karriere als Malerin und zog 1990 nach Halifax, um visuelle Künste am Nova Scotia College of Art and Design zu studieren. Das Heimweh nach den Klängen der Arktis brachte sie dazu, mit dem traditionellen Kehlkopfgesang der Inuit zu beginnen. Der unbegleitete, improvisierte Harmoniegesang wird traditionellerweise von zwei Frauen vorgelesen und imitiert die Klänge der Natur. Bald schon trat Tanya Tagaq als Solistin auf Festivals in Kanada und Europa auf. 2001 ging sie mit der isländischen Sängerin Björk auf Tournee. Tanya Tagaq integriert häufig nicht-traditionelle Elemente in ihren Gesang, wie Elektronik, Tanzmusik und Rave. 2002 arbeitete sie dazu mit DJ Michael Deveau zusammen. 2003 nahm Tanya Tagaq an der Sonic Weave Tournee teil, auf der sie in vielen europäischen Städten gastierte und Deutschland, Österreich, Italien, Polen und Tschechien besuchte. Im gleichen Jahr nahm sie das Projekt *Erren* mit dem baskischen Txalaparta-Spieler Ugarte Anaiak auf. Aktuell bereitet Tanya Tagaq neues Material für ihr nächstes Album vor und arbeitet mit Björk und der Gruppe Laio zusammen. Bei uns ist sie heute zum ersten Mal zu Gast.



KölnMusik-Vorschau

Sonntag 3. Juni 2007 18:00

Rossini – Un peu de tout – Von allem etwas

Maite Beaumont *Mezzosopran*

Andrew Joy Horn

Tomo Keller *Violine*

Ulrike Schäfer *Violoncello*

Ryoko Morooka *Harmonium*

Paolo Giacometti *Klavier*

Stefan Irmer *Klavier*

Roderick Shaw *Orgel*

Johannes Steinbauer *Schlagzeug*

Coro da Camera Reale Corte Armonica

Caterina Cornaro

Roberto Zarpellon *Dirigent*

Hans Winking *Moderation*

Gioachino Rossini

Un profond sommeil –

Un réveil en sursaut für Klavier

aus den »Péchés de vieillesse«, Band 5 »Album de chaumière«, Nr. 7

Toast pour le nouvel an

für zwei Soprane, zwei Altstimmen, zwei Tenöre und zwei Bässe

aus den »Péchés de vieillesse«, Band 2 »Album français«, Nr. 1

Canone perpetuo

für vier Soprane

u. a.

KölnMusik gemeinsam mit dem

Westdeutschen Rundfunk

Montag 4. Juni 2007 20:00

Die Kunst des Liedes 5

Thomas Hampson *Bariton*

Wolfram Rieger *Klavier*

Robert Schumann

Zwölf Gedichte op. 35

Hugo Wolf

Gedichte von Goethe

Harfenspieler I – III

Samuel Barber

3 Songs op. 45 (1972)

3 Songs op. 10 (1935/36)

Mittwoch 6. Juni 2007 20:00

Gidon Kremer zum 60. Geburtstag

Kremerata Baltica

Gidon Kremer *Violine und Leitung*

Gustav Mahler

Adagio aus der Sinfonie Nr. 10 Fis-Dur

(unvollendet) – Bearbeitung für

Streichorchester von H. Stadlmayer und der

Kremerata Baltica

Arvo Pärt

Tabula rasa

Doppelkonzert für Violine, Viola, Streicher und

präpariertes Klavier

Giya Kancheli

A Little Daneliada

Astor Piazzolla

Las Cuatro Estaciones Porteñas

Mittwoch 6. Juni 2007 20:00

Gewähre mir den Einzug ins Paradies

Juanita Lascarro *Sopran*

Birgit Remmert *Alt*

Ryoko Morooka *Harmonium*

Stefan Irmer *Klavier*

Roderick Shaw *Klavier*

Coro da Camera Reale Corte Armonica

Caterina Cornaro

Roberto Zarpellon *Dirigent*

Gioachino Rossini

Petite Messe solennelle

für Soli, Chor, zwei Klaviere und Harmonium

KölnMusik gemeinsam mit dem

Westdeutschen Rundfunk

Ort: St. Mariä Himmelfahrt

KÖLNER PHILHARMONIE



KÖLNER PHILHARMONIE

Dienstag 5. Juni 2007 20:00

Tancredi

von Gioachino Rossini

Konzertante Aufführung in italienischer Sprache



René Jacobs, Foto: Yannick Coupanec



Bernarda Fink, Foto: Ferdinand Neumüller

Bernarda Fink *Tancredi*

Rosemary Joshua *Amenaide*

Lawrence Brownlee *Argirio*

Federico Sacchi *Orbazzano*

Veronica Cangemi *Roggiero*

Elena Belfiore *Isaura*

Orchestre des Champs-Élysées

René Jacobs *Dirigent*

KölnMusik Ticket

Roncalliplatz
50667 Köln
Philharmonie
Hotline
0221/280 280
www.koelner-philharmonie.de

KölnMusik Event

in der Mayerschen
Buchhandlung
Neumarkt-Galerie
50667 Köln

Köln:Ticket
0221-2801
koelnticket.de

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e. V.

€ 10,- 27,- 38,- 48,- 58,- 68,-
€ 43,- Chorempore (Z) | zzgl. VVK-Gebühr
Baroque ... Classique 5 | Helden 3 | Rossini

Philharmonie Hotline +49.221.280280
www.koelner-philharmonie.de
Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!

WDR 3

Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie und
Geschäftsführer der KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
www.koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Fotonachweis: Jay Blakesberg S. 7;
Oscar Oliva Poza S. 9
Corporate Design: Rottke Werbung
Umschlaggestaltung: Hida-Hadra Biçer
Signet 20 Jahre Kölner Philharmonie:
Hida-Hadra Biçer

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH



Gidon Kremer zum 60. Geburtstag

Mittwoch 6. Juni 2007 20:00

Kremerata Baltica

Ula Ulijona *Viola*

Gidon Kremer *Violine und Leitung*

Gustav Mahler

Adagio

aus: Sinfonie Nr. 10 Fis-Dur (unvollendet)

Bearbeitung für Streichorchester von H. Stadlmayer
und der Kremerata Baltica

Arvo Pärt

Tabula rasa

Doppelkonzert für Violine, Viola,
Streichorchester und präpariertes Klavier

Giya Kancheli

Eine kleine Daneliada

Astor Piazzolla

Las Cuatro Estaciones Porteñas

KölnMusik Ticket

Roncalliplatz
50667 Köln
Philharmonie
Hotline

0221/280 280
www.koelner-philharmonie.de

KölnMusik Event

in der Mayerschen
Buchhandlung
Neumarkt-Galerie
50667 Köln

KölnTicket
0221-2801
koelnticket.de

Vorverkaufsbeginn: Dienstag, 6. Februar 2007

€ 10,- 16,- 27,- 32,- 37,- 42,-

€ 32,- Chörempore (Z)